



Deutsch-Arabische Gesellschaft

**Vorbild Carsten Niebuhr
Deutsch-Arabische Gesellschaft vergibt
Preis für internationalen Kulturaustausch**

**Text: Brigitta Rohdewohld, Freundeskreis
Dithmarscher Museum, Gast bei der diesjährigen
Verleihung (recht auf dem Bild)/ Fotos: Amina Tall**



Den heutigen Bewohnern Meldorfs¹ ist Carsten Niebuhr (1733-1815) vor allen Dingen als Landschreiber Süderdithmarschens sowie als Forschungsreisender ein Begriff: Eine Plakette an seinem einstigen Wohnhaus, seine Büste vor dem Meldorfer „Dom“ (St. Johannes-Kirche) und Hinweistafeln auf dem Gelände seines ehemaligen Hofes im Fieler Moor (heute bekannt als „Niebuhrslust“) halten die Erinnerungen an den berühmten Bürger der Stadt wach.

Das Dithmarscher Landesmuseum in Meldorf schätzt sich glücklich u.a. im Besitz von Carsten Niebuhrs Messinstrumenten (Spiegeloktant und Astrolabium) zu sein. Eine kleine Dauerausstellung macht auf seine Orient-Reise und bahnbrechenden Messergebnisse im Bereich der Kartographie aufmerksam.

Die außergewöhnliche Lebensgeschichte inspirierte wiederum den Dithmarscher Autor Heiner Egge: In seinem 1992 im Luchterhand Verlag erschienen Debütroman „Niebuhrslust“ verarbeitet er sowohl Elemente aus der Biographie als auch aus den Schriften des Forschungsreisenden.

Weniger Beachtung haben bislang jedoch Niebuhrs Eindrücke und Erkenntnisse über die Begegnung mit fremden Kulturen gefunden: Seine Reisebeschreibungen zeigen, dass er nicht nur eine ausgezeichnete und kritische Beobachtungsgabe besaß, sondern dass er auch eine ungewöhnliche Empathie, Unvoreingenommenheit und Offenheit gegenüber unbekanntem und fremden Denkart und Sichtweisen zeigen konnte. Und er hatte die Gabe sich den Weltanschauungen der Anderen zu nähern und seine eigene Kultur durch fremde Augen zu betrachten.²

¹ Zu Carsten Niebuhrs Lebzeiten war Meldorf Hauptort der Landschaft „Süderdithmarschen“; Süderdithmarschen wiederum war Teil der schleswig-holsteinischen Landesherrschaft des dänischen Königs.

² Vgl. Jürgen Osterhammel: *Die Entzauberung Asiens. Europa und die asiatischen Reiche im 18. Jahrhundert*. München: Beck Verlag, 1998 und Daniel Weidner: „Strategien des Wissens, Taktiken des Reisens – Carsten Niebuhrs Reise in den Orient“. In: Hartmut Böhme (Hg.) *Topographien der Literatur. Deutsche Literatur im transnationalen Kontext. Germanische Symposien*. Springer-Verlag, 2016



Deutsch-Arabische Gesellschaft

An Niebuhrs Offenheit und Unbefangenheit - „Neubegierde“ - gegenüber fremden Völkern, an seinen wissenschaftlichen Leistungen sowie an seinem Willen, in unbekannte Welten einzutauchen, können wir uns ein Beispiel nehmen.

Das hat die Deutsch-Arabische Gesellschaft (DAG) zum Anlass genommen, heutige Wissenschaftler/Innen, welche sich um das Verständnis einer den Europäern fernen Kultur verdient gemacht haben, mit dem **Carsten Niebuhr Preis für internationalen Kulturaustausch** zu ehren.

2018 wurde der Preis zum ersten Mal verliehen: Er ging an die archäologische Fundzeichnerin, Künstlerin und Kunstdozentin Marianne Manda. Ausgezeichnet wurde sie für ihr vielfältiges künstlerisches und wissenschaftliches Engagement im Orient und Okzident.

Als Repräsentantin Meldorfs, der ehemaligen Wirkungsstätte des Landschreibers Carsten Niebuhr, sprach die Bürgermeisterin, Anke Cornelius-Heide, ein Grußwort.

In diesem Jahr wurde der Orientwissenschaftler Prof. Dr. Walter Sommerfeld (Marburg/Leipzig) für seine ganz besonderen Verdienste um die Bewahrung der Kulturschätze Mesopotamiens während des Irakkrieges mit dem Preis geehrt. Die Laudatio hielt Prof. Dr. Herman Parzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Es folgten Grußworte des Botschafters des Königreichs Dänemark, Friis Arne Petersen, sowie des irakischen Botschafters Dhia Hadi Mahmoud Al-Dabbass.

An der Feierlichkeit im Topoi Palais der Freien Universität Berlin nahm auch Frank Trende teil, Abteilungsleiter der Staatskanzlei Schleswig Holstein sowie Initiator und Vorwortverfasser der Neuauflage von Carsten Niebuhrs *Reisebeschreibungen nach Arabien und andern umliegenden Ländern* (2018 im Verlag *Die Andere Bibliothek* erschienen).



Anke Cornelius-Heide, Bürgermeisterin von Meldorf und Prof. Dr. Sayed Hassanin Fathi, Al Azhar Universität Kairo





Deutsch-Arabische Gesellschaft

Auch die diesjährige Preisverleihung wurde von einer kleinen Ausstellung begleitet: Es wurden Carsten Niebuhr Objekte aus der Sammlung des Dithmarscher Landesmuseums gezeigt.



Ebenso konnte die Neuauflage der Reisebeschreibungen, deren Herausgabe u.a. vom Freundeskreis Dithmarscher Landesmuseum e.V. unterstützt wurde, eingesehen werden. Die Lektüre der in einem Band zusammengeführten weltweiten Reisebeschreibungen sei jedem, der sich ein Bild von Carsten Niebuhrs wissenschaftlichen und kulturellen Leistungen machen möchte, ans Herz gelegt.

Der Preisverleihung folgte am 19. Juli 2019 noch ein festliches Abendessen, zu dem der irakische Botschafter die DAG in seine Residenz in Berlin Dahlem eingeladen hatte. Höhepunkt des Abends war die Bekanntgabe der UNESCO - Erklärung, wonach die antike Ruinenstadt Babylon in die Welterben-Liste aufgenommen werde.



Filmbeitrag unter: <https://youtu.be/KalNnV6xs0M> Ab 17:28 Minute

Die Anerkennung des außergewöhnlichen und universellen Wertes dieser Stadt hätte sicherlich auch Carsten Niebuhr sehr erfreut. Schließlich ist es seinen akribischen und wohlgedachten Abzeichnungen der altpersischen, elamischen und babylonischen Trilinguen in Persopolis zu verdanken, dass die babylonische Keilschrift entziffert werden konnten.